

„Ich bewege mich mit mehr Selbstvertrauen durchs Leben“

1. Wie haben Sie erfahren, dass Sie eigentlich LinkshänderIn sind?

Ich hatte in den letzten Jahren vor meiner Rückschulung immer mehr das Gefühl, mich mit meiner Handschrift nicht mehr identifizieren zu können und konnte sie auch immer schlechter lesen. Nach einem Artikel im Jahr 2014 un Kurier entschloss ich mich einen zur Linkshändigkeit zu machen, der mich davon überzeugt hat.

2. Was waren die ausschlaggebenden Gründe, eine Rückschulung zu machen?

Eindeutig der Test und das Buch von Johanna Barbara Sattler, in dem ich mich mit vielen Problematiken wiedererkannt habe. Ich dachte, schlechter könne es nicht mehr werden.

3. Wie ist der Prozess der Rückschulung für Sie praktisch verlaufen? Welche Hilfsmittel, Unterstützungen, Übungen hatten Sie dabei?

Unterstützung hatte ich von Mag. Andrea Hayek-Schwarz, die mir die Nachspurübungen empfahl und mich hin den ersten Monaten bei offenen Fragen unterstützt hat.

4. Wie lernt die linke Hand feine motorische Abläufe, wie geht es der rechten mit ihrer neuen Stellung als „Gehilfin“? Gab es dabei praktische Hindernisse, wenn ja welche?

Wenn ich die Anfänge Revue passieren lasse, ist die Schrift von damals mit der heutigen nicht vergleichbar. Was mir beim Schreiben noch immer Probleme bereitet, ist es in einer nicht optimalen Blattstellung (senkrecht, im Stehen).

Auch etwas positiv Banales: Beim wöchentlichen Kartenspielen, bei dem ich nach fünf Monaten öffentlich links schrieb, gab es an meinem heurigen Geburtstag ein einschneidendes Erfolgserlebnis, als ich nebem dem Schreiben mit der linken Hand mit ihr zugleich Gulaschsuppe aß, und das fleckenlos!

5. Was passierte im Zuge der Rückschulung auf psychischer Ebene für Sie?

Wie am Anfang angedeutet, stellten sich Alpträume ein, die aber nach einem halben Jahr verschwanden. Ein Alptraum, der unabhängig von der Umstellung schon da war und sich sehr oft wiederholte, ist seit der Umstellung komplett verschwunden. Nach dem Lesen des Buches von Dr. Rett fühlte ich nochmlas sehr genau in mich hinein und versuchte, letzte Rester von einem beschriebenen Aggressionsstau aufzulösen, was mir gut gelungen ist.

6. Wie reagierte Ihr Umfeld auf Ihre Entscheidung?

In der Familie gibt es keine ausgesprochenen Vorbehalte. Im Freundeskreis sind die Reaktionen unterschiedlich, von völligem Unverständnis bis nach anfänglicher Skepsis vollem Verständnis. Beruflich unterschreibe ich nach wie vor mit der rechten Hand. Alles andere wird links geschrieben, es wird akzeptiert.

7. Was hat sich für Sie seit dem Beginn der Rückschulung verändert?

Das Lebensgefühl, indem ich mich eindeutig mit mehr Selbstvertrauen durchs Leben bewege. Seit ca 1,25 Jahren hat sich meine Sehkraft deutlich und nachhaltig verbessert und das dürfte auch eine Folge der Rückschulung sein.

8. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht ihre Entscheidung, sich rückzuschulen?

Eindeutig und ohne Einschränkung als positiv. Menschen, die dauerhaft mit Ablehnung reagieren, hätten in den meisten Fällen ohnehin keinen Platz in meinem Leben.

9. Was waren für Sie die schönsten Momente im Zusammenhang mit Ihrer Rückschulung?

Wie in Frage 5 beantwortet, neben vielen anderen, die im täglichen Leben auftauchen.